Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,
Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

15. Mai 1916. | Frankfurt am Main. | 12. Jjar 5676.

בחקותי

Wie schweres Hagelwetter prasselt es herab, eine Flut von Strafdrohungen und Leidensverkündigungen ergießt sich im Tochachakapitel der heutigen Sidra über das Haupt des Volkes, auf daß es vor Abfall und Verfall gewahrt und gewarnt bleibe. Und nun leuchtet es wie goldener Sonnenschein; ein in Farbenpracht prangender Regenbogen am noch schwarzbedeckten Gewitterhimmel: „W'af gam sauss" — — —

„Und dennoch, wenn sie auch im Feindeslande sind, will ich sie nicht verschmähen und nicht verwerfen, sie zu vernichten und meinen Bund mit ihnen zu brechen; denn ich bin — und bleibe — der Ewige, ihr Gtt". (Kap. 26, S. 44.)

Immer und immer wieder folgte in der jüdischen Geschichte auf Leid und Kampf, Not und Nacht dieses wolkenteilende „Und dennoch!"

Gleich jenem Gelehrten, der, nachdem er auf den Knieen bekennen mußte, die Sonne stehe still, sich stolz erhob mit dem Ausrufe: Und sie bewegt sich doch! hat Jsrael — die Sefirohtage erzählen uns davon —, wenn es ganz zu Boden gedrückt war, sich immer voll Kraft und Stolz und ungebrochenen Mutes wieder erheben können mit dem Worte: „W'af gam sauss!" „Und dennoch!" — — —

In doppeltem Sinne möchten unsere Weisen dieses gttliche Trostwort begriffen wissen. Es ist nicht allein eine Verheißung, sondern auch eine Verpflichtung. Gtt verläßt die Seinen nicht, Er ist ihnen am nächsten, da die Not am größten ist. Gtt aber gibt die Seinen auch nicht preis, d. h. Er gibt sie nicht frei. Ewig und unverbrüchlich ist der Bund, den Gtt mit Jsrael geschlossen, und die Verpflich-

tungen, die uns daraus erwachsen, verlieren auch im Drange und Zwange ungewöhnlicher Umstände nicht an Kraft.

Als Israel in das babylonische Exil hinausging, griff in gewissen Kreisen die Meinung Platz, als sei nunmehr das Band zwischen Gtt und Israel gelöst. Konnten doch, so glaubte man, die meisten an den heiligen Boden gebundenen Gesetze nicht mehr eingehalten werden, was sollten da noch die anderen Satzungen? Wozu Sabbat ohne Schemitah und Jobel? Welche Bedeutung hätten noch die Speisegesetze, nachdem Teruma und Maasser außer Kraft getreten waren? Dieser irrigen Ansicht traten die Propheten mit aller Schärfe entgegen. „Wo wäre der Scheidebrief, der euere Fortschickung beurkundete, wo der Kaufbrief, der es bewiese, daß ich euch verkauft habe," fragt Jesajas. „Und darum," so ruft Jecheskel, „wird es nicht sein, was euch in den Sinn kommt, denn mit starker Hand — wider eueren Willen — werde ich über euch regieren."

Das auch der zweite Sinn unseres Thoragesetzes: „Und dennoch, auch wenn sie im Feindeslande sind, verachte ich sie nicht usw. — — — meinen Bund mit ihnen zu brechen, denn ich bin, und bleibe, der Ewige, ihr Gtt."

Die Nutzanwendung auf unsere Zeit und Eure Lage, liebe Freunde, ergibt sich von selbst. Wer im Dienste gelegentlich zu einer Gesetzesübertretung gezwungen ist, der glaube nicht, daß für ihn das Religionsgesetz auch außerhalb des Dienstes seine bindende Kraft verloren hätte. Der heilige Bund bleibt unaufgelöst, und ewig bleiben wir in seiner Hut und Hörigkeit. Wem im Drange der Zeit eine Mizwoh entgangen, der klammere sich mit um so glühenderer Liebe und Freude und Begeisterung an die andere, ihm erreichbare.

Das alles, liebe Freunde, nicht etwa im Sinne einer Moralpredigt, die uns nicht wohl anstehen würde, Euch gegenüber, die Ihr, weit mehr als wir daheim, täglich die schützende Hand Gttes über Euch gebreitet fühlet. Wir sagen es um unserer selbst willen, daß mit und durch Euch unser Mut und unsere Hand erstarken. An Euch denken wir, wenn wir diesen Sabbat im Gtteshause das dritte Thorabuch mit dem Rufe „Chasak w'nischosek!" beschließen. Seid, Freunde, stark, daß auch wir stark bleiben!

Notizen.

Samstag, den 20. Mai: Sidrah Bechukausai. Abends 33. Omer.
Samstag, den 27. Mai: Sidrah Bamidbor. Abends 40. Omer.

Meworachin Hachaudesch.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach deutscher Sommerzeit.)

Orte	6. Mai		13. Mai		20. Mai		27. Mai	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	9.10	10.10	9.20	10.20	9.35	10.35	9.45	10.45
Soisson, St. Quentin	8.55	9.55	9.10	10.10	9.20	10.20	9.30	10.30
Argonnen, Varennes	8.50	9.50	9.05	10.05	9.15	10.15	9.25	10.25
Reims	8.50	9.50	9.05	10.05	9.15	10.15	9.25	10.25
Verdun	8.45	9.45	9.00	10.00	9.10	10.10	9.20	10.20
Metz, östl. Nancy	8.45	9.45	9.00	10.00	9.10	10.10	9.20	10.20
Markirch, Altkirch, Mülhausen	8.35	9.35	8.50	9.50	9.00	10.00	9.10	10.10
östl. Epinal	8.35	9.35	8.50	9.50	9.00	10.00	9.10	10.10
Riga	8.20	9.20	8.35	9.35	8.55	9.55	9.15	10.15
Dünaburg	8.00	9.00	8.20	9.20	8.35	9.35	8.50	9.50
Libau	8.30	9.30	8.50	9.50	9.05	10.05	9.25	10.25
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	7.40	8.40	7.55	8.55	8.05	9.05	8.15	9.15
Luzk	7.40	8.40	7.50	8.50	8.05	9.05	8.15	9.15
Tarnopol	7.30	8.30	7.40	8.40	7.55	8.55	8.05	9.05
*Mazedonien (Ortszeit)	6.40	7.40	6.50	7.50	6.55	7.55	8.05	9.05

*) Wenn Sommerzeit eingeführt ist, eine Stunde später.

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31